

Worte von Leonhard Ragaz

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **47 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Worte von Leonhard Ragaz

Wir müssen unser ganzes Sein immer mehr auf das eine konzentrieren: Gottes Kommen zu verstehen und für ihn bereit sein. In solchen Zeiten gibt es nur die eine Rettung und nur eine Aufgabe: frei zu werden für Gott. Nur der tiefste und gesammeltste Ernst der Seele ist in solchen Zeiten dem Verständnis des Willens Gottes gewachsen. Da muß alle Spielerei und Tändelei, alle Verzettelung, Schläfrigkeit und Halbheit aufhören. Es muß ganzes Tun und Wesen sein.

DER FERIENKURS AUF DEM FLUMSERBERG VOM 5.—12. OKT. 1952

Unsere Stellung zur Politik

Bis jetzt hatten wir in diesem Ferienkurs vier Vorträge. Es wurde über «Der prophetische Glaube und die Politik», «Jesus Christus und die Politik», «Die Gemeinde und die Politik» und danach «Das Verhältnis von Katholizismus und Protestantismus zur Politik» behandelt. Ich erhielt den Auftrag, über das Thema «Unsere Stellung zur Politik» zu sprechen.

Der christliche Glaube als Fundament

Das entscheidende Element in unserer Stellung zur Politik ist das christliche. Ich hebe das als erstes besonders hervor. Leider ist das Christentum zu häufig mehr Ornament als Fundament. Das ist besonders wahr, wenn es unsere Haltung der Politik gegenüber betrifft.

Immer mehr komme ich zu der Überzeugung, daß wir, wenn das Christentum nicht Ornament, sondern Fundament ist, auch über politische Probleme grundlegend anders denken und sprechen und, was noch wichtiger ist, auch hinsichtlich allerlei Punkten grundlegend anders handeln.

Christentum, das sich nicht zu einem Ornament hat degradieren lassen, stellt eine immer wieder aufs neue aufsprudelnde Kraftquelle dar. Das bedeutet, daß wir uns völlig vom Geist der Propheten und vom Geiste Christi durchtränken lassen.

Unsere Stellung zur Politik wird und ist und bleibt einschneidend anders, wenn wir, was das Alte Testament betrifft, die Botschaft der Propheten, wie Amos und Jeremias, auf uns einwirken lassen. Dann werden immer zwei Linien in unserm Urteil und unseren Taten zu erkennen sein: